



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOANALYSE (SGPsa)

SOCIÉTÉ SUISSE DE PSYCHANALYSE (SSPsa)

Einladung zum Wochenende der Mitglieder und KandidatInnen Samstag 1. September 2018 – Universität Basel, Aula, Petersplatz

WEGE DER PSYCHOANALYSE

ZWISCHEN IPV-STANDARDS UND POSTGRADUALER WEITERBILDUNG

Vor 100 Jahren hielt Sigmund Freud seinen Vortrag «Wege der psychoanalytischen Therapie» auf dem V. Internationalen Psychoanalytischen Kongress der IPV in Budapest (28./29. September 1918). Schon damals sah er die sich uns immer wieder neu stellende Aufgabe voraus, mit der wir uns heute erneut beschäftigen wollen.

«Dann wird sich für uns die Aufgabe ergeben, unsere Technik den neuen Bedingungen anzupassen. (...) Wir werden auch sehr wahrscheinlich genötigt sein, in der Massenanwendung unserer Therapie das reine Gold der Analyse (...) zu legieren. (...) Aber wie immer sich auch diese Psychotherapie (...) zusammensetzen mag, ihre wirksamsten und wichtigsten Bestandteile werden gewiss die bleiben, die von der strengen, der tendenzlosen Psychoanalyse entlehnt werden.» (Freud, 1919a, GW XII, 193 f)

1923 führte Max Eitingon in Berlin die ersten Ausbildungsrichtlinien ein, welche unter seiner IPV-Präsidentschaft 1925 allgemeine Gültigkeit in der IPV erlangten. Es folgten innerhalb der SGPsa (gegr. 1919) Auseinandersetzungen hinsichtlich der Akzeptanz der IPV als das «vorrangige akkreditierende und regulierende Organ der Psychoanalyse in der Welt». Seit der Präsidentschaft Philipp Sarasins (1928-1961) hatte sich in der SGPsa als common ground mit der IPV ein Mischmodell zwischen französischer Ausbildungstradition und der vierstündigen Lehranalyse durchgesetzt.

In den 90er Jahren geriet die Psychoanalyse weltweit in die Defensive. Die IPV-Analytiker antworteten mit einer 20-jährigen Outreach-Offensive und vielen Reformen. Die Ergebnisse der Hirnforschung trugen dazu bei, dass selbst frühere Gegner der Psychoanalyse nun den Anspruch erheben, diese an den Universitäten lehren zu wollen. Im deutschsprachigen Raum interessieren sich junge Menschen wieder vermehrt für psychoanalytische Ausbildung, fragen uns aber nach dem Sinn unserer bisherigen IPV-Standards. Wir müssen diesen Sinn neu vermitteln, denn auch unsere jüngeren Mitglieder sind immer weniger bereit, sich dafür zu engagieren.

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand im Juli 2017 beschlossen, diese Standards zu flexibilisieren (drei-, vier- oder fünfstündige Lehranalysen). Diese Entscheidung wurde von der SGPsa im Mai 2017 antizipiert. In der IPV – aber auch in der SGPsa – löste die Flexibilisierung Widerstand, Verunsicherung und neue Fragen aus.

Am **Vormittag** wird die aktuelle Debatte durch Referate eingeführt, danach beginnt die öffentliche Diskussion: Wie kann sich die Psychoanalyse weiterhin als genuin verschieden von psychoanalytischer Psychotherapie erkennbar zeigen, wenn wir gleichzeitig zunehmend an unseren Instituten auch psychotherapeutische Weiterbildung anbieten?

Der **Nachmittag** ist reserviert für Mitglieder und Kandidaten. Die Diskussion zu einzelnen Fragestellungen wird in Kleingruppen (AG) fortgesetzt. Die Ergebnisse werden in die anschliessende Plenumsdiskussion integriert. Auf diese Weise können sich alle Mitglieder und Kandidaten in einem geordneten Rahmen an der Reflexion und Entscheidung beteiligen. So wollen wir innerhalb der SGPsa einen Pro-

zess einleiten, der die Widersprüche und Konflikte verschiedener Aspekte dieser Fragen integriert. In den nächsten ein bis zwei Jahren soll dann eine Revision der zurückliegenden Reformen erfolgen. Ziel ist es, an den Mitgliederversammlungen zu konkreten Beschlüssen zu kommen.

Ich lade Sie ein, sich an der von Sigmund Freud vorgegebenen Aufgabe zu beteiligen und diese «unendliche» Frage erneut zu klären. **Welchen Weg soll die SGPSa künftig gehen?**

Mit herzlichen Grüßen

Wolfgang Walz
Präsident der SGPSa

Tagungsprogramm 1. September 2018

Öffentliche Veranstaltung in der Aula, vormittags (mit Übersetzung)

- 09:30 Empfang, Anmeldung, Morgenkaffee
- 10:30 Begrüssung: **Wolfgang Walz**, Präsident SGPSa
Daniel Barth, Präsident des Psychoanalytischen Seminars Basel
- 10:45 **Prof. Martin Teising**
«Die Psychoanalyse und ihre Institutionen, zwischen dem ‘Goldstandard’ und vielfältigen Anwendungen»
- 11:35 **Myriam Vaucher**, Input-Vortrag
- 12:00 **Prof. Joachim Küchenhoff**, Input-Vortrag
- 12:30 Diskussion im Plenum mit den Referenten
- 13:00 Mittagspause (individuell, Restaurants der Umgebung)

2 Credits

Interne Veranstaltung für Mitglieder und KandidatInnen, nachmittags

- 14:30 **Wolfgang Walz**, Präsident SGPSa, Eröffnung der internen Gruppenarbeit (mit Übersetzung)
- 15:00 Arbeitsgruppen für Mitglieder und KandidatInnen (ohne Übersetzung)
- 15:00 zweisprachige Supervisionsgruppe für KandidatenInnen mit **Elsa Schmid-Kitsikis** und **Charles Mendes de Leon**, Ausbildungsanalytiker SGPSa
- 16:30 Kaffeepause
- 17:00 Diskussion im Plenum (mit Übersetzung)
Kurze Berichte der AG-LeiterInnen und allgemeine Diskussion
Moderation: **Yvonne Frenzel** und **Silvia Haellmigk**, Vizepräsidentinnen SGPSa
- 18:00 Zusammenfassung und Ausblick: **Wolfgang Walz**, Präsident SGPSa
- 18:15 Ende der Tagung, Apéro riche, offeriert von der SGPSa

ReferentInnen

Martin Teising, Prof. Dr. med., Psychoanalytiker (DPV) in Berlin, wird verschiedene Aspekte dieses Spannungsfeldes thematisieren. Er war Präsident der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV) und Europa-Repräsentant im Board der IPV. Als Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU) ist er mit dem Spannungsfeld zwischen den IPV-Standards und der staatlichen Zertifizierung von psychoanalytischen Psychotherapie-Weiterbildung vertraut.

Myriam Vaucher, M.A., Psychoanalytikerin (SGPsa) in Lausanne und erfahren im Aufbau von psychotherapeutischer Weiterbildung, wird den Vortrag von Herrn Teising kommentieren und für die Roman-die spezifische Fragestellungen in der SGPsa thesenhaft formulieren.

Joachim Küchenhoff, Prof. Dr. med., Psychoanalytiker (SGPsa) in Basel, wird seinen Kommentar auf die spezifisch deutschschweizerischen und allgemeinen Aspekte der heutigen Psychoanalyse in einem he-gemonialen psychotherapeutischen Umfeld konzentrieren.

ANMELDEALON

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Tagung an:

Per Briefpost an: Sekretariat SGPsa, Frau Julia Drenhaus, Rte du Châtelet 3, CH-1700 Freiburg
Per Scan an: admin@psychoanalyse.ch oder Online-Anmeldung auf der homepage der SGPsa:
www.psychoanalyse.ch

Name Vorname E-Mail

(Bitte zutreffendes ankreuzen)

Ich bin Mitglied KandidatIn

Ich nehme teil am Kaffee morgens* Kaffee nachmittags* Apéro riche*

*offeriert von der SGPsa

Ich überweise die Tagungsgebühr von **CHF 90.-** an

Schweizerische Gesellschaft für Psychoanalyse, Betreff «Wochenende September 2018»

IBAN: CH49 09000000800241698, BIC: POFICHBEXXX, PC: 80-24169-8

Adresse: Schweizerische Gesellschaft für Psychoanalyse, CH-1800 Vevey

Bitte wegen der Raumreservation am Nachmittag unbedingt angeben:

Ich bin Kandidat/in und melde mich für die SV-Gruppe an

Ich werde an folgender Arbeitsgruppe teilnehmen (für Mitglieder und KandidatInnen):

- AG zur IPV-Standards und zur Frage der Primäraufgabe
- AG zur Weiterbildung für psychoanalytisch orientierte PTH
- AG zur internen Beteiligung / Nichtbeteiligung: Motivation / Demotivation
- AG zu offenen Fragen

Ich bin interessiert, eine Arbeitsgruppe zu leiten: